

Zimmer noch keine Kriegserklärung!

Oesterreich-Ungarn und Italiener aber stehen sich kampfbereit an der Grenze gegenüber!

Die Italiener planen einen Einfall in Albanien!

Rom, 22. Mai, über Paris und London. — König Victor Emmanuel wird im Laufe des heutigen Tages eine Proklamation, welche von allen Ministern unterschrieben ist, erlassen. In dem Dokument wird darauf hingewiesen, daß Italien gewonnen wurde, die Waffen zu ergreifen. Das Volk wird angefordert, keine Pflicht dem König und Vaterland gegenüber zu thun, damit Italien siegreich aus dem Kriege hervorgehe.

Eine ähnliche Proklamation wird der König an das Heer und die Flotte erlassen.

italienische Diplomaten sind der Ansicht, daß die in den vier Monaten lebenden italienischen Streitkräfte nicht zu den höchsten gerufen werden würden. Sie glauben, daß Italien genug Soldaten habe, um eine energische Offensive gegen Oesterreich-Ungarn zu starten. (Die Oesterreicher sind im Verbleiben bei den Engländern, Franzosen und Russen bereits Schilde gemacht zu haben.) Möglich ist, daß es in den nächsten Monaten der Kriege binnen sechs Monaten der Frieden wieder hergestellt sein wird. (Nun? Wir wissen die aber von der Armeekorps der Amerikaner und Truppen der französischen Armee.)

Wollen Italien dienen.

Paris, 22. Mai. — Eine von Rom hier eingetroffene Depesche besagt, daß Prinz Victor, Familienoberhaupt des Hauses Bonaparte, sein Bruder Prinz Louis Napoleon und Prinz Alfonso von Portugal, Bruder des verstorbenen König Carlos, die italienische Regierung ermahnen, die italienische Armee zu beschleunigen, um den italienischen Krieg zu beenden.

Giit's Albanien?

italienische Grenze, über Chiasso und Paris, 22. Mai. — Trotzdem der italienische Generalstab über die Truppenbewegungen das größte Geheimnis bewahrt, ist es dennoch erwiesen, daß 350.000 Mann an der italienischen Küste, Albanien gegenüber, aufmarschieren sind.

Der österreichische Kriegspfad.

Gent, über Paris, 22. Mai. — Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Deutschen und Oesterreicher zahlreiche Truppen mit bedeutender schwerer Artillerie in Trient, Vogen und Meran zusammengezogen. Von München treffen fernerhin große Truppenzüge ein. Es wird angenommen, daß die Deutschen und Oesterreicher versuchen werden, die italienischen Grenzbesetzungen zu durchbrechen und den Krieg nach Italien zu tragen werden.

Wollen keine amerikanischen Waaren.

Berlin, 22. Mai. (Ueber London.) — Der Deutsche Reichstag hat gestern Abend eine Resolution angenommen, welche die Besetzung der deutschen Ausfuhr von Waaren, welche in Amerika herbeigeführt werden, bis zur Aufhebung der amerikanischen Handelsbarrieren zurückzuführen soll. Die amerikanische Regierung hat sich für die Aufhebung dieser Handelsbarrieren ausgesprochen.

Gasbomben für England.

London, 22. Mai. — In diesem Tageblatt ist die Nachricht eingelaufen, daß Juppelme, deren Besuche ängstlich erwartet werden, denfalls Gasbomben auf London niederschicken werden. Deshalb ist die Polizei angewiesen, die Bewohner zu benachrichtigen, beim Nahen eines deutschen Luftschiffes alle Fenster und Türen ihrer Häuser zu verschließen, um zu verhindern, daß die giftigen Gase in die Häuser eindringen.

Schweiz verstärkt Armeekorps.

Kopenhagen, über London, 22. Mai. — Berliner Zeitungen behaupten, daß die Schweiz mehr Soldaten unter Waffen ruft; man ist der Meinung, daß die Schweizer Regierung nach und nach ihre ganze Armee mobilisieren werde, um unter allen Umständen zu verhindern, daß die Neutralität der Eidgenossen verletzt werde. Es heißt, daß die Schweiz nach wie vor Lebensmittel aus Italien beziehen kann.

Amerikaner fühlen sich in Deutschland sicher!

Amerikanische Bürger werden nicht mehr, trübselig zu sein. — Berlin, 22. Mai. — Eine auf Veranlassung der amerikanischen Botschaft durch die einzigen amerikanischen Konsulate bezugnehmende Umfrage bei den in Deutschland lebenden amerikanischen Bürgern ergab, daß fast alle nicht bezweifelten, Deutschland ist zu verlassen. Sie fühlen sich dort genau so sicher wie zuhause und werden nicht aus ihren dortigen Verhältnissen ausweichen. Die herrschende Londoner Zeitungen verbreitete Version, den amerikanischen Botschaft in Berlin in dem Sinne, daß die deutsche Antwort auf die amerikanische Note unbedingtes Ausbleiben, widerspricht. Sie ist jedoch in amerikanischen Zeitungen nicht zu lesen.

Berlin, 22. Mai. (Ausführlicher Bericht.) — Das deutsche Regierungsbüro hat heute folgenden Antwort gegeben: „Ebenfalls von keine Art und Weise werden die Angriffe der Engländer und Franzosen auf unsere Seebahnen abgelehnt; wir werden eine Anzahl amerikanischer Truppen gesendet. Mit mehreren Bataillonen ist das Reich noch im Gange.“

Kämpfe den Deutschen günstig!

Deutscher Angriff der Alliierten im Osten blutig abgelehnt. — Berlin, 22. Mai. — Die deutsche Regierung hat heute folgenden Bericht gegeben: „Ebenfalls von keine Art und Weise werden die Angriffe der Engländer und Franzosen auf unsere Seebahnen abgelehnt; wir werden eine Anzahl amerikanischer Truppen gesendet. Mit mehreren Bataillonen ist das Reich noch im Gange.“

Rüstungen werden weiter heftig angegriffen!

Zeitungen sprechen den Verdacht aus, daß die Rüstungen in Deutschland noch im Gange sind. — London, 22. Mai. — Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften der Zeitungen in Großbritannien ist der plötzliche Ausbruch der öffentlichen Meinung gegen den Kriegszustand seit dem Anfang der Rüstungen an und werden dabei immer heftiger. Am Samstag ist diese Art von Kritik im Bericht über den Tag im Zusammenhang der Rüstungen bemerkt. Die Londoner Zeitungen haben berichtet, daß die Rüstungen in Großbritannien im Vergleich mit dem Kriegszustand in Deutschland weniger heftig seien, als es in der Weltanschauung der Amerikaner in den Rüstungen der Alliierten der Fall ist. Die Rüstungen in Deutschland sind im Vergleich mit dem Kriegszustand in Großbritannien weniger heftig.

Britenschiiff mit Sprengstoffe versenkt!

Verloren, Irland, 22. Mai. — Das mit Nitrat beladene britische Schiffschiff „Glenholm“ wurde nicht weit von hier von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

hat Rußland bereits genug vom Kriege?

Wiener Bericht besagt, Rußland sei Friedensverhandlungen nahe. — Wien, über Berlin und Amsterdam, 22. Mai. — Die Kunde von dem Beschlusse des russischen Parlaments, welches der Regierung Kriegswahlmacht erteilte, wurde hier ohne Erregung aufgenommen. Es folgten ihr Gerüchte, daß italienische Truppen bereits die österreichische Grenze überschritten hätten.

Auftrag für 8000 Kanonen.

Bethlehem, Pa., 22. Mai. — Die Bethlehem Steel Company hat von Lord Kitchener Auftrag erhalten, 8000 Kanonen für die britische Armee zu liefern. Dem Auftrag liegt ein Geheiß über \$16,150,000 bei. Der Betrag ist zum Teil Vorauszahlung für die Geschütze.

Reiche Goldfunde in Alaska.

Fairbanks, Alaska, 22. Mai. — Neudische berichten, daß am Livengood Creek unermessliche Goldfelder gefunden seien. Man spricht von einer Länge von 5 Meilen und einer Breite von 600 Fuß.

Schnapnell-Verstellung abgelehnt.

Wattelle Creek, Wis., 22. Mai. — G. E. Kolb, der Präsident einer hiesigen Schnapnell-Fabrik, hat einen großen Auftrag einer europäischen Regierung zur Lieferung von Schnapnell abgelehnt.

Bilfon wieder Großvater.

Washington, 22. Mai. — Die Witwe des Staatssekretärs des Kriegsministeriums, Mrs. William Brewster, gebar heute ein Töchterchen.

Verführerische Bande!

Amsterdam, 22. Mai, über London. — Die „Frank. Jg.“ führt aus: „Dieser von Italien beabsichtigte Krieg ist ein fürchterliches Beispiel von Verrath, das die Geschichte kennt. Wir werden nun eine weitere Kriegszone erhalten. Sider ist es keine leichte Sache, aber diese Thatfache wird unseren Entschluß, uns nicht beugen zu lassen, nur noch verstärken.“

Reichener wird weiter heftig angegriffen!

Zeitungen sprechen den Verdacht aus, daß die Rüstungen in Deutschland noch im Gange sind. — London, 22. Mai. — Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften der Zeitungen in Großbritannien ist der plötzliche Ausbruch der öffentlichen Meinung gegen den Kriegszustand seit dem Anfang der Rüstungen an und werden dabei immer heftiger. Am Samstag ist diese Art von Kritik im Bericht über den Tag im Zusammenhang der Rüstungen bemerkt. Die Londoner Zeitungen haben berichtet, daß die Rüstungen in Großbritannien im Vergleich mit dem Kriegszustand in Deutschland weniger heftig seien, als es in der Weltanschauung der Amerikaner in den Rüstungen der Alliierten der Fall ist. Die Rüstungen in Deutschland sind im Vergleich mit dem Kriegszustand in Großbritannien weniger heftig.

4000 Feuerschlande speien dort in die Reihen der russischen Truppen Tod und Verderben!

Dimitrieff's Armee erleidet fürchterbare Verluste!

Offizier der österreichischen Armee. — Wien, über London, 22. Mai. — Das Kriegsbüro hat gestern Abend folgenden Bericht gegeben: „In Mittelitalien dauern die Gefechte auf der ganzen Front fort. Von jenem südlich von Triest am gelegenen Punkt an der San, welchen die Russen bisher noch hielten, sind sie nennbar auch vertrieben worden. Teillich von Jaroslau waren unsere deutschen Verbündeten den Feind, welcher verschiedentlich angriff, zurück. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen wächst von Stunde zu Stunde. Bei einem hartnäckigen Kampfgefecht stürmten unsere Truppen die östlich von Drobobog befindlichen Anhöhen und eroberten den Ort Neugard. Dabei machten wir 1800 Gefangene.“

Die Operationen am San-Fluß.

Jeder Bericht aus dem deutschen und österreichischen Hauptquartier macht die Größe des österreichisch-deutschen Sieges wachsend. Nachdem es dem russischen General Dimitrieff mißlungen war, die österreichisch-deutschen Linien zu durchbrechen, ordnete er einen Rückzug zum Gebiet des unteren San an. Alle Berichte (auch die russischen) stimmen darin überein, daß die russischen Streitkräfte durch ihre Niederlagen gerüttelt und zum Theil aufgelöst worden sind und daß nur ein schwacher Widerstand am San möglich war. Alle russischen Truppenteile, die an anderen Fronten unterbrochen waren, wurden zum unteren San transportiert, wo Teile von 23 verschiedenen Regimenten sich den verfolgenden Deutschen entgegenstellten. Ueber die Operationen werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Frankreichs Kriegskasse wieder leer.

Paris, 22. Mai. — Der Finanzminister Ribot verlangt in der Deputiertenkammer eine weitere Bewilligung von 1100 Millionen Franc zur Deckung der Kriegskosten während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres. Der Minister erklärte, daß die verwilligten 8500 Millionen bereits aufgebraucht seien und unverzüglich mehr Geld aufgebracht werden müsse.

Fast 1/2 Mill. Kriegsgefangener.

Kopenhagen, über London, 22. Mai. — Der Frankfurter Zeitung zufolge befinden sich in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1.386.000 Kriegsgefangene. Darunter befinden sich 1.000.000 Russen, 250.000 Franzosen, 25.000 Engländer, 50.000 Belgier und 50.000 Serben.

Englische Ruthmahungen.

London, 22. Mai. — Der Militärkritiker der Londoner „Times“, der soeben von der westlichen Front zurückgekehrt ist, spricht die Vermutung aus, daß vor Ende Juli nicht auf eine deutsche Offensive großen Maßstabes in Frankreich zu rechnen sei. (Der deutsche Generalstab wird dem Preßbüreau auch sagen, wann die Deutschen die Franzosen über den Saufen rennen werden, was?) Der Militärkritiker meint, unter diesen Umständen sei es die Pflicht der Alliierten, jeden verfügbaren Mann nach Frankreich ins Feld zu stellen, um dort ihrerseits eine energische Offensive einzuleiten. (Daß Du die Rotten kriegt; bis zum Juli ist den Alliierten alle Luft zur Offensive vergangen.)

Die Leiche des in der West Front getötenen Charles Thorne wurde gestern nach Quince, Ill., überführt.

Österreichische Maner und das

Kämpfe den Deutschen günstig!

Deutscher Angriff der Alliierten im Osten blutig abgelehnt. — Berlin, 22. Mai. — Die deutsche Regierung hat heute folgenden Bericht gegeben: „Ebenfalls von keine Art und Weise werden die Angriffe der Engländer und Franzosen auf unsere Seebahnen abgelehnt; wir werden eine Anzahl amerikanischer Truppen gesendet. Mit mehreren Bataillonen ist das Reich noch im Gange.“

Rüstungen werden weiter heftig angegriffen!

Zeitungen sprechen den Verdacht aus, daß die Rüstungen in Deutschland noch im Gange sind. — London, 22. Mai. — Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften der Zeitungen in Großbritannien ist der plötzliche Ausbruch der öffentlichen Meinung gegen den Kriegszustand seit dem Anfang der Rüstungen an und werden dabei immer heftiger. Am Samstag ist diese Art von Kritik im Bericht über den Tag im Zusammenhang der Rüstungen bemerkt. Die Londoner Zeitungen haben berichtet, daß die Rüstungen in Großbritannien im Vergleich mit dem Kriegszustand in Deutschland weniger heftig seien, als es in der Weltanschauung der Amerikaner in den Rüstungen der Alliierten der Fall ist. Die Rüstungen in Deutschland sind im Vergleich mit dem Kriegszustand in Großbritannien weniger heftig.

4000 Feuerschlande speien dort in die Reihen der russischen Truppen Tod und Verderben!

Dimitrieff's Armee erleidet fürchterbare Verluste!

Offizier der österreichischen Armee. — Wien, über London, 22. Mai. — Das Kriegsbüro hat gestern Abend folgenden Bericht gegeben: „In Mittelitalien dauern die Gefechte auf der ganzen Front fort. Von jenem südlich von Triest am gelegenen Punkt an der San, welchen die Russen bisher noch hielten, sind sie nennbar auch vertrieben worden. Teillich von Jaroslau waren unsere deutschen Verbündeten den Feind, welcher verschiedentlich angriff, zurück. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen wächst von Stunde zu Stunde. Bei einem hartnäckigen Kampfgefecht stürmten unsere Truppen die östlich von Drobobog befindlichen Anhöhen und eroberten den Ort Neugard. Dabei machten wir 1800 Gefangene.“

Die Operationen am San-Fluß.

Jeder Bericht aus dem deutschen und österreichischen Hauptquartier macht die Größe des österreichisch-deutschen Sieges wachsend. Nachdem es dem russischen General Dimitrieff mißlungen war, die österreichisch-deutschen Linien zu durchbrechen, ordnete er einen Rückzug zum Gebiet des unteren San an. Alle Berichte (auch die russischen) stimmen darin überein, daß die russischen Streitkräfte durch ihre Niederlagen gerüttelt und zum Theil aufgelöst worden sind und daß nur ein schwacher Widerstand am San möglich war. Alle russischen Truppenteile, die an anderen Fronten unterbrochen waren, wurden zum unteren San transportiert, wo Teile von 23 verschiedenen Regimenten sich den verfolgenden Deutschen entgegenstellten. Ueber die Operationen werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Frankreichs Kriegskasse wieder leer.

Paris, 22. Mai. — Der Finanzminister Ribot verlangt in der Deputiertenkammer eine weitere Bewilligung von 1100 Millionen Franc zur Deckung der Kriegskosten während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres. Der Minister erklärte, daß die verwilligten 8500 Millionen bereits aufgebraucht seien und unverzüglich mehr Geld aufgebracht werden müsse.

Fast 1/2 Mill. Kriegsgefangener.

Kopenhagen, über London, 22. Mai. — Der Frankfurter Zeitung zufolge befinden sich in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1.386.000 Kriegsgefangene. Darunter befinden sich 1.000.000 Russen, 250.000 Franzosen, 25.000 Engländer, 50.000 Belgier und 50.000 Serben.

Englische Ruthmahungen.

London, 22. Mai. — Der Militärkritiker der Londoner „Times“, der soeben von der westlichen Front zurückgekehrt ist, spricht die Vermutung aus, daß vor Ende Juli nicht auf eine deutsche Offensive großen Maßstabes in Frankreich zu rechnen sei. (Der deutsche Generalstab wird dem Preßbüreau auch sagen, wann die Deutschen die Franzosen über den Saufen rennen werden, was?) Der Militärkritiker meint, unter diesen Umständen sei es die Pflicht der Alliierten, jeden verfügbaren Mann nach Frankreich ins Feld zu stellen, um dort ihrerseits eine energische Offensive einzuleiten. (Daß Du die Rotten kriegt; bis zum Juli ist den Alliierten alle Luft zur Offensive vergangen.)

Die Leiche des in der West Front getötenen Charles Thorne wurde gestern nach Quince, Ill., überführt.

Österreichische Maner und das

London, 22. Mai. — Die Tücken wurden von unseren Truppen auf der Halbinsel Gallipoli weiter zurückgedrückt; sie erlitten schwere Verluste.

Roosvelt ganz freigesprochen.

Syracuse, 22. Mai. — Nach erneuter, länger als 11 Stunden während der Verhandlung einigten sich die Geschworenen dahin, die Barnecks Klage gegen Roosevelt als unbegründet zurückzuweisen. Letzterer braucht somit auch keine Kosten zu zahlen.

London, 22. Mai. — Die Tücken wurden von unseren Truppen auf der Halbinsel Gallipoli weiter zurückgedrückt; sie erlitten schwere Verluste.

Roosvelt ganz freigesprochen.

Syracuse, 22. Mai. — Nach erneuter, länger als 11 Stunden während der Verhandlung einigten sich die Geschworenen dahin, die Barnecks Klage gegen Roosevelt als unbegründet zurückzuweisen. Letzterer braucht somit auch keine Kosten zu zahlen.